Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 285. Dienstag den 6 Dezember. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 4. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem im Hofdienste Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen angestellten Hauptmann a. D. Freiherrn von Maercken zu Geerath die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Der Notar Käntzeler zu Weiden ist vom 1. Januar k. J. ab zum Notar für die beiden Friedensgerichts-Bezirke Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aachen, bestellt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, von Breslau.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 2. Dezember. Nach den hier eingetroffenen Nachrichten befindet sich die Türkisch-Aegyptische Flotte im Bosporus. Nachrichten aus Bukarest vom 29. November zu Folge legen die Russen bei Giurgewo Verschanzungen an.

Deutschland.

☾ Berlin, den 4. Dezember. Sr. Majestät gab am Freitag im Schlosse zu Potsdam ein Diner, zu dem außer dem Cultusminister und dem Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes v. Uechtritz, auch noch mehrere Abgeordnete, welche dem geistlichen Stande angehören, eine Einladung erhalten hatten. Man vermuthet, daß eine kirchliche Frage bei dieser Gelegenheit besprochen worden ist.

Ueber die Abreise des Prinzen Friedrich Wilhelm nach der Schweiz und Italien steht noch nichts fest; vorläufig ist den Begleitern aufgegeben, sich für den Mittwoch fertig zu halten. Wie ich gehört, war bisher der Leibarzt Prof. Schönlein gegen die Abreise, da er besorgte, daß die eingetretene Kälte auf den Gesundheitszustand des Prinzen nachtheilig einwirken möchte. Da der Prinz jedoch jetzt ganz wohl ist und auch die Kälte etwas nachgelassen hat, so glaubt man, daß diese so oft verschobene Abreise nun endlich an dem genannten Tage erfolgen werde.

Der Ministerpräsident ging gestern Abend 5 Uhr zum Vortrage zu Sr. Majestät dem Könige und kehrte mit dem letzten Zuge wieder nach Berlin zurück. Der am Freitag früh abgesagte Ministerrath im Schlosse Bellevue soll in den ersten Tagen dieser Woche unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs abgehalten werden.

Die Mitglieder der 2. Kammer sind jetzt bereits in voller Arbeit, da die Abtheilungen und eben so die Fach-Kommissionen constituirt sind. Von den Poln. Abgeordneten ist keiner in die Fach-Kommissionen gewählt worden, weil sie noch immer dabei beharren, eine Stellung außerhalb der Parteien in der Kammer einzunehmen und darum bald mit dieser, bald mit jener Fraktion stimmen. Nur der Abg. Kammerherr v. Taczanowski, der sich eine selbstständige Stellung zu bewahren gewußt hat, ist wie in der vorigen Session, so auch diesmal wieder, in die Budget-Kommission gewählt worden. — Die Mitglieder der 1. Kammer haben noch immer nicht wieder an die Arbeit gehen können, da sich die beschlußfähige Zahl noch nicht zusammengefunden hat. Gestern waren aber doch schon 71 Abgeordnete anwesend, so daß man hoffen darf, morgen die Kammer beschlußfähig zu finden, um die provisorische Präsidentenwahl zu erledigen. In den Abgeordneten Kreisen ist davon die Rede, daß der General v. Chłapowski nicht in die 1. Kammer eintreten, sondern es vorziehen werde, in Italien noch länger zu bleiben, da die Aerzte seiner Gemahlin diesen Aufenthalt angerathen haben. — Der Graf Adam v. Grabowski, ältester Sohn des Grafen v. Grabowski auf Lukowo, Abgeordneter zu 1. Kammer, feiert in diesen Tagen seine Vermählung mit einer Tochter des Fürsten Lubomirski aus Warschau. — Die Hochzeit wird in Wiesbaden sein und nach Beendigung dieses Festes gedenkt auch der Graf wieder seinen Sitz in der Kammer einzunehmen.

Seit einigen Tagen befinden sich einige Direktions-Mitglieder der Oberschlesischen Eisenbahn, darunter die Hrn. Regierungsrath Kuh, Lewald ꝛc. hier anwesend. Wie ich an gut unterrichteter Stelle höre, hat diese Deputation dem Kriegsminister einen Plan zu einem Eisenbahnstrange vorgelegt, der vom Posener Bahnhofe in die Stadt geführt werden soll und für den Güterverkehr bestimmt ist. Zu diesem Zwecke beabsichtigt man den Festungswall rechts vom Berliner Thore zu durchbrechen und über den Festungsgraben eine Zugbrücke zu bauen. — In den Kammern wird eine Regierungsvorlage erwartet, welche die Verlängerung der Ostbahn in Kreuz aus über Landsberg a. d. W. nach Küstrin und von da nach Frankfurt a. d. O. zum Anschluß an die Niederschlesisch-Märkische Bahn betrifft. Durch die Richtung über Frankfurt werden zwar anderthalb Millionen Thaler Kosten gespart, aber in der Verbindung der Ostprovinzen mit der Hauptstadt entsteht abermals ein Umweg von etwa 5 Meilen, der für den Personen- und Güter-Verkehr nicht unerheblich ist. Aus diesem Grunde wollen nun auch die Abgeordneten der östlichen Provinzen darauf hinwirken, daß die ursprüngliche direkte Richtung von Küstrin nach Berlin innegehalten werde, deren Wichtigkeit für Posen auf der Hand liegt. Bei der Wahl dieser kürzesten Bahnlinie wird es möglich sein, Berlin und Posen in einem Vormittag zu erreichen. — In nicht gar ferner Aussicht soll auch der Bau einer Bahn von Bromberg nach Thorn und von Stargard nach Kolberg stehen. Für den letzteren Bau interessirt sich auch die Oberschlesische Gesellschaft, da Kolberg bekanntlich die Sundzollfreiheit hat, die Stettin nicht besitzt und man hofft die Bedeutung des Kolberger Hafens für die Ein- und Ausfuhr zu heben, sobald die Kommunikation mit dem Inlande hergestellt ist, an der es Kolberg bisher gänzlich fehlte. Daß auch des Königs Majestät für diesen Bau ein lebhaftes Interesse fühlt, ist schon hinlänglich bekannt.

Da in Betreff der Mahl- und Schlachtsteuer in offenen Städten eine Controle ihre großen Schwierigkeiten hat, so wird Seitens der Regierung beabsichtigt, in solchen Städten an deren Stelle die Klassensteuer einzuführen. Das Finanzministerium hat bereits einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf ausgearbeitet, und findet dieser die Zustimmung der Kammern, dann soll die Klassensteuer zunächst eingeführt werden in Demmin, Kempen, Krotoschin, Rawicz, Crossen und Hirschberg.

Bei den Direktionen der Schlesischen Bahnen sollen von einem Wiener Handlungshause 30,000 Wispel Getreide, das aus Galizien kommt, zum Transport nach Berlin angemeldet sein. Bestätigt sich diese Nachricht, dann werden auch vielleicht unsere Backwaaren größer.

Die Nachricht, daß auch in der hiesigen katholischen Gemeinde Sammlungen für den Erzbischof von Freiburg und die ihm anhängende Geistlichkeit veranstaltet werden, bestätigt sich nicht, da in den katholischen Kreisen von einem derartigen Vorgange auch nicht das Geringste bekannt ist. Mögen Einzelne eine Sammlung zu diesem Zwecke beabsichtigt haben, zur Ausführung ist sie nicht gelangt.

Der von der Regierung der 2. Kammer vorgelegte Gesetzentwurf „über die Bestrafung von Seeleuten Preuß. Handelsschiffe, welche sich dem übernommenen Dienste entziehen," umfaßt 2 §.§. Der erste lautet: „Ein Seemann, welcher nach abgeschlossenem Heuervertrage von einem Preußischen Handelsschiffe entläuft, oder sich verborgen hält, um dem übernommenen Dienste sich zu entziehen, soll, insofern nicht die Handlung nach Inhalt des Strafgesetzbuches oder des Gesetzes zur Aufrechthaltung der Mannszucht auf den Seeschiffen vom 31. März 1841 eine härtere Strafe nach sich zieht, mit Gefängniß bis zu 6 Wochen, oder mit Geldbuße bis zu 50 Rthlr. bestraft werden. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die strafbare Handlung im Inlande oder Auslande begangen ist. §. 2. die vorstehend bezeichneten Uebertretungen verjähren im 3. Jahre. In den Motiven wird bemerkt, daß von den Kaufmannschaften in den Seestädten dringend befürwortet worden sei, daß wirksame Strafen auch für diejenigen Fälle der Desertion der Seeleute, auf welche die Bestimmungen des §. 279. des Strafgesetzbuches keine Anwendung finden, durch das Gesetz angedroht werden mögen. Dies Verlangen hat für begründet anerkannt werden müssen und der vorliegende Gesetzentwurf bezweckt, in entsprechender Weise die bestehende Lücke in der Preuß. Strafgesetzgebung zu ergänzen.

— Der Staats-Anzeiger enthält das Gesetz über die Bestrafung der Zollvergehen gegen fremde Staaten, in welchen durch Handelsverträge die Gegenseitigkeit verbürgt ist.

✝ Breslau, den 3. Dezember. Erst vor vier Tagen ist der Fürstbischof Heinrich von seinen Reisen (zuletzt hatte er noch dem Herzoge von Ratibor einen Besuch abgestattet) zurückgekehrt und wird eigentlich jetzt erst seine Regierung der Diözese antreten können. Als sein Nachfolger im Amte eines Dompredigers wird Professor Reinkens bezeichnet, ein Mann von Geist und Kenntnissen, obgleich noch sehr jung, und ein Freund des Fürstbischofs. Auch zwei Domherrnstellen sind vakant geworden, die eine durch den vor einigen Wochen erfolgten Tod des Kanonikus und notarius apostolicus Herber, die andere durch die Erhebung des früheren Domherrn Förster zum Fürstbischof. Die Wiederbesetzung der einen steht der Regierung, die der anderen dem Fürstbischofe zu, weil jene in einem ungeraden Monate, dem November, diese in einem geraden, dem August, leer wurde. Uebrigens befindet sich der Fürstbischof in Folge einer Messe, welche er nach seiner Rückkunft im Dome abgehalten und wobei er sich erkältet hat, krank, so daß er auch einer Sitzung des Kapitels, welche heut abgehalten wurde, nicht beiwohnen konnte. Wichtiger als Alles, was innerhalb unserer Diözese vorgeht, ist aber die Reise des Domherrn und Professor Baltzer nach Rom, woselbst sich der Genannte noch jetzt aufhält und wahrscheinlich auch den ganzen Winter bleiben wird. Diese Reise hängt mit einer für die gesammte katholische Kirche unberechenbar wichtigen Frage zusammen, mit der Frage, ob die Güntherschen Lehren verdammt oder freigegeben werden. Manche würden in dem Letzteren eine Unterminirung des Felsens Petri erblicken; andererseits hat Günther viele und mächtige Freunde, so den Kardinal v. Schwarzenberg, seinen ehemaligen Schüler. Auch in dem hiesigen Kapitel zählt er nicht Wenige, die sich laut und öffentlich als seine Anhänger bekannten. Als nun Günthers Werke auf den index librorum prohibitorum kamen, liefen von allen Seiten Verwendungen und Vertheidigungen ein, und Professor Baltzer, übrigens ein Mann von seltener Gelehrsamkeit und ein scharfer Dialektiker, reiste nach Rom, um die Lehren Günthers, zu denen er sich bekannt hatte, und damit auch sich selbst zu vertheidigen. Sein Empfang in der „Stadt der Städte" war ein wohlwollender; über den Ausfall seines Vorhabens kann noch nichts berichtet werden. Schon früher hatte das hiesige Kapitel sich eines Anderen, dem der Blitzstrahl des Vatikans drohte, vergeblich angenommen. Um Hermes Lehren vor Papst und Kardinälen zu vertheidigen, waren einst Braun und Elvenich nach Rom gereist; man hatte sie freundlich empfangen, hatte die Gründe, weshalb sie selbst sich zu der bedrohten Lehre bekannt hatten, wohlwollend angehört, ihnen aber zugleich jede Hoffnung, sich auf einen Dispüt über die Lehren selbst auch nur einzulassen, völlig benommen, indem man ihnen entschieden erklärte, sie möchten sich nicht erst bemühen, sie könnten die Sentenz doch nicht mehr aufhalten. — Einen ähnlichen Ausgang prophezeihen Manche der Reise Baltzers. — Unsere konstitutionelle Ressource zeigt auch in diesem Sommer in den Männerversammlungen einen regen Eifer. Es giebt gewiß keine passendere Beschäftigung für einen Verein konstitutionell gesinnter Bürger, als die Besprechung und gegenseitige Aufklärung über die Grundwahrheiten der die Familie und den Staat bewegenden Prinzipien. Leider macht sich nun auch hier der Mangel an Solchen, die sich genauer und tiefer mit der Wissenschaft vom Staate beschäftigt haben, sehr fühlbar geltend. Wenn man an die Menge derer denkt, welche hier in Breslau politisiren, und sich dann umschaut, wie Viele etwas von Politik verstehen, so erschrickt man fast über das Mißverhältniß. Ein Paar Zahlen mögen genügen. Auf der Universität studieren ungefähr 800 junge Männer; in den Vorlesungen des Professor Tellkampf, unseres rühmlichst bekannten Kameralisten, der Kenntnisse, praktische Erfahrungen (er war in England und Nordamerika, in den letzten Jahren Abgeordneter für Frankfurt und Berlin) und einen anziehenden Vortrag verbindet, sieht man höchstens zehn Zuhörer, worunter stets ein Paar Nichtstudenten. Aehnliche Beobachtungen macht man hier in allen Kreisen; auf unseren Bibliotheken sind die staatswissenschaftlichen Werke stets vollständig in ihren Fächern, in den Buchhandlungen findet man wenig oder gar keine vorräthig, weil sie nicht gehen. Erst nach vielen Anstrengungen ist es jetzt einem jungen Manne, der als Referendar und Publizist ein lebhaftes Interesse für die Sache hat, gelungen, einen Kameralistenverein zu gründen. — Auch die hiesigen Polen haben sich wieder zusammengethan um die Gründung eines Vereins für das Studium der Slavischen Sprachen und Literaturen zu gründen; ein ähnlicher hatte früher schon bestanden, wurde aber im vorigen Winter seitens der vorgesetzten Behörde aufgelößt, weil man besorgte, er möchte mit der Zeit einen politischen Charakter annehmen.

Wenn wir der hiesigen Vereine gedenken, so dürfen wir einen nicht vergessen, welcher in diesen Tagen sein Stiftungsfest feierte. Der hiesige Königin-Elisabeth-Verein speiste und beschenkte am 29. November, dem Hochzeitstage der Allerhöchsten Patronin, wieder eine Anzahl Arme. Der Verein wurde am silbernen Hochzeitsfeste der Landesmutter von einigen Frauen und Jungfrauen zu Potsdam gestiftet, und bald darauf bildete sich hier ein Zweigverein, welcher in seinen, wie es scheint von weiblicher Hand verfaßten Statuten als Zweck ausspricht, solchen Ehepaaren, die 25 Jahre lang in Kummer und Noth verheirathet gewesen und stets sittlich, gut, verträglich u. s. w. gelebt hätten, ein Geschenk zu machen. Die Gesinnung ist recht lobenswerth, mit der Gesinnung allein ist es nur nicht abgemacht, und bei den Schwierigkeiten, mit denen die Erlangung von Geld für milde Zwecke verbunden ist, sollte doppelt darauf gesehen werden, daß jede Gabe auch passend und vernünftig angewendet werde. Daß Ihre Majestät die Königin dem Vereine den Namen und ihre Protektion verliehen hat, sollte noch mehr dazu anregen, die Stiftung in ihrer inneren und äußeren Einrichtung der erhabenen Patronin würdig zu machen. — Während sich unsere Universität voraussichtlich dem Beschlusse der Berliner, keine Stundung der Kollegienhonorare mehr zu bewilligen, anschließen wird, hat andererseits die hiesige philosophische Fakultät beschlossen, die Kosten des Doktorexamens Jedem, welcher darum nachsucht, um die Hälfte zu ermäßigen.

Magdeburg, den 2. Dezember. Der Herzog von Nemours reiste gestern, von Dresden kommend, hier durch nach England.

— Heute früh wurde der Kaufmann Hartung hingerichtet. Er hatte noch gestern gebeichtet und das Abendmahl genommen und die letzte Nacht seines Lebens dazu benutzt, seinen beiden Mitgefangenen, mehreren Gefängnißbeamten und seinem Seelsorger Worte des Abschiedes zu schreiben. Er ging festen Schrittes zur Richtstätte.

Köln, den 1. Dezember. Der Kardinal-Erzbischof von Köln v. Geissel hat nunmehr ebenfalls einen Hirtenbrief für die bedrängte Kirche erlassen. Derselbe sagt über die Forderungen, welche die Bischöfe der Oberrheinischen Kirchenprovinz und insbesondere der Erzbischof von Freiburg aufgestellt haben, u. A. Folgendes: „Sein Verlangen war gerecht; denn er wollte nur, was er als katholischer Bischof verlangen muß, um auch in Wahrheit ein katholischer Bischof sein zu können. Seine Forderungen sind nur Pflichten, schwere und unveräußerliche Pflichten, die ihm Gott, seine Kirche und sein Gewissen auflegen." „Wir Alle sind — heißt es an einer andern Stelle — Glieder des Einen Leibes Jesu Christi, derselben Einen katholischen Kirche und wenn unsere Brüder leiden, muß auch uns ihr Leid berühren. Ihre Bedrängniß wird auch die unsrige, und sie ist uns eine dringende Aufforderung, ihnen in ihrer Heimsuchung beizustehen und sie in ihrer Betrübniß zu unterstützen. Wir können das, und sollen das durch unser Gebet." Der Brief ordnet schließlich diese in allen Kirchen zu haltende Gebete an.

Wiesbaden, den 30. November. Der Bischof von Limburg warnt in seinem neuesten Hirtenbrief die Regierung davor, die liberale Partei als Bundesgenossin in ihren Kampf gegen den Episcopat anzunehmen, da der Eifer derselben für Aufrechterhaltung der staatlichen Hoheitsrechte über die Kirche dadurch Bedenken errege, daß diese Partei 1848 auf Beschränkung der Fürstlichen Autorität bedacht gewesen sei. Die „Mittelrhein. Ztg." erinnert daran, daß der Bischof selbst wegen der sogenannten Errungenschaften des 4. März 1848 feierliche kirchliche Dankfeste hat halten lassen und in einem Rundschreiben anempfahl, in die 1848er Kammer liberale Männer zu wählen, „weil von ihnen für die Kirche am meisten zu erwarten sei."

Freiburg, den 27. November. Gestern war die den Jesuiten bewilligte zehntägige Frist zur Abreise abgelaufen; kurz vorher langte ein Rescript des Ministeriums an den Superior der Jesuiten ein, worin gesagt ist: „Den ehrwürdigen Vätern Jesuiten sei gestattet, bis auf Weiteres in Freiburg zu verbleiben." (M. J.)

Frankreich.

Paris, den 1. Dezember. Der Staatsrath soll sein Gutachten dahin abgegeben haben, daß 8 Mill. Fr. aus Staatsmitteln bewilligt werden sollen, um die Erben Napoleon's I. theilweise zu entschädigen.

— Die hier wohnenden Polen hatten die Ermächtigung nachgesucht, den Jahrestag der Polnischen Revolution festlich zu begehen; Anfangs verweigert, wurde dieselbe später bewilligt, das Fest selbst jedoch unterblieb, weil das dazu bestimmte Lokal nicht verfügbar war. — Auf dem Theatre de Gaité macht ein neues fünfaktiges Stück: „Die Kosaken", worin denselben sehr übel mitgespielt wird, jeden Abend ein volles Haus. Die betreffende Kommission hatte Anfangs die Aufführung des Stückes untersagt, auf Befehl des Ministers aber dieselbe nachträglich gestattet.

— Die Patrie sagt: „Die dem Marschall Ney auf Befehl des Kaisers errichtete Statue wird am 7. Dezember, dem Jahrestage des Drama's von 1815 enthüllt werden. Dieses Denkmal in der großen Allee des Observatoriums hinter dem großen Eingange des Luxembourg gelegen, befindet sich gerade auf der Stelle, wo das berühmte Opfer umkam.

Nach dem Siecle haben Frankreich und England einen vorgestern unterzeichneten Vertrag bezüglich gemeinsamer Intervention im Orient abgeschlossen. (?)

Großbritannien und Irland.

London, den 29. November. Der ganze Wortlaut der Preuß. Thronrede war 2 Stunden, nachdem sie gehalten worden, in den Händen des hiesigen Preußischen Gesandten. In den heutigen Blättern figurirt die sich auf die Oriental. Frage beziehende Stelle, und daß sie außerordentliche Sensation macht, ist eben so natürlich, wie daß die Meinungen über ihre Tragweite von einander abweichen. Den besten Eindruck hat sie auf die Times gemacht, welche das Gerücht von der Abberufung der Deutschen Gesandten in Konstantinopel für wahrscheinlich ungegründet oder für eine Andeutung hält, daß ein Gesandtenwechsel, nicht eine Gesandtschafts-Abberufung bevorstehe. Die „energische und patriotische Sprache" der Thronrede zeuge für den Entschluß Preußens, auf der Bahn des „gemäßigten constitutionellen Fortschrittes" zu beharren. In diesem lobenswerthen Entschluß müsse man die sicherste Schranke gegen Russische Obermacht sehen. Ja, die Thronrede übertreffe ihre (der Times) Erwartungen, da sie gar nicht von Neutralität spreche, sondern im Gegentheil die Nothwendigkeit thatkräftigerer Maßregeln zur Aufrechthaltung des Friedens ins Auge zu fassen scheine. Dieser Ton, der von ähnlichen Anzeichen einer wachsenden Entschiedenheit in Wien begleitet sei, stärke die Hoffnung auf das Ergebniß der jetzigen Unterhandlungen.... „Aber die Preußen haben kaum jenen Verstand und Scharfsinn gezeigt, den man ihnen sonst zutrauete, indem sie die unter der gegenwärtigen Verfassung gewählten Kammern in unverdiente Mißachtung fallen ließen. Die Hauptsache ist nicht das Wahlgesetz, nach welchem eine Kammer ernannt sein mag, sondern daß überhaupt eine Versammlung besteht, welcher die Regierung Rechenschaft zu geben hat und in der die öffentliche Meinung einen Ausdruck finden kann. Diese Thatsache allein bildet eine dauernde Kluft zwischen dem Absolutismus Rußlands oder selbst zwischen dem früheren Absolutismus Preußens und der liberaleren Politik, welche dieser Staat jetzt eingeschlagen hat." Auf den Orient zurückkommend, erinnert die Times, daß kein Staat sich so lebhaft für die Ausbildung des [illegible] interessirt habe wie Preußen. — Der Standart würde den gestrigen Times-Artikel gegen die Neutralität der Deutschen Mächte wunderschön finden, wenn er sechs Monate alt wäre. Jetzt komme er zu spät. Wenn vor 6—7 Monaten die Britischen Gesandten in Konstantinopel, Wien und Berlin die Weisung gehabt hätten, im Sinne des gestrigen Times-Artikels zu reden, nie wäre die Verwickelung so weit gediehen, und wenn Lord Aberdeen ins Privatleben zurückträte, dann ließe sich ein baldiger Friedensschluß erwarten. So lange sich aber der Czaar auf seinen „getreuen Diener" in Downingstreet verlassen könne, gebe es keine Ruhe für Europa.

— Gestern Abends fand in der National Hall ein Meeting von Polenfreunden Statt, bei welchem von den Englischen Chartisten eine Art Altpolnischer Reichstag aufgeführt wurde. Julian Harney sollte präsidiren und wurde von einer anderen Chartisten-Fraction, die auf O'Brien schwört, mit den furchtbarsten „groans" begrüßt. „Werft den Spion hinaus!" erscholl es von allen Seiten. Bald stampften gegen 20 Boxerpaare auf der Plattform umher und fochten ganz ernsthaft unter dem Schatten zweier blutrothen Fahnen, während die anwesenden Polnischen, Deutschen, Französischen und Italienischen Flüchtlinge Anfangs den Skandal nicht begriffen und ihn dann mit einem Babylonischen Chor Polyglotter Flüche und Jeremiaden begleiteten. Ein einziger Policemann stellt den Frieden wieder her, die Anhänger Harney's steckten die Faust ein, und die O'Brieniten machten das Zugeständniß, daß sie einer neutralen Person, Mr. Jourdon, den Vorsitz einräumten. Es wurden dann drei Resolutionen: 1) gegen die Theilung Polens, 2) gegen die Altpolnische Aristokratie, 3) für die Türkei gefaßt.

— Ein Meeting fand gestern Abends im großen Concert-Saale von Hannover Square statt. Es galt der Jahresfeier der Polnischen Revolution, und sämmtliche Emigrationen waren vertreten. Ein gewisser Worcell präsidirte; im Namen der Russischen Emigration sprach Herzen, für die Deutsche Dr. Ruge (Kinkel war zu einer Vorlesung über die neueste Geschichte Deutschlands vom literarischen Institut in Greenwich für gestern Abend engagirt); für die Französische Ledru-Rollin; für die Ungarische Dr. Ronay; für die Polnische Staniewicz und Darasz. Mazzini, der im Programm als Sprecher für die Italienische Emigration angekündigt war, entschuldigte sich brieflich mit Unwohlsein, und Kossuth, der es sich zum Prinzip gemacht zu haben scheint, bei keinem Meeting mehr zu reden, war ebenfalls nicht anwesend.

— Der arme Lord Aberdeen ist die Zielscheibe aller Witzbolde geworden. The Press erzählt, wie er am letzten Nebeltage auf der Heimkehr vom Kabinets-Konseil sich verirrte, und statt nach Argyll Place nach Nr. 24 Chesham Place (der Russischen Gesandschaft) gerieth. Die Ueberraschung des Verirrten sei jedoch eine angenehme gewesen, indem er erklärte, sich da ganz heimisch zu fühlen. Punch fragt, weßhalb, da der Gesandschafts-Posten in Kanton erledigt sei, man nicht den Premier hinsende. Das himmlische Reich würde ihn gewiß passend finden, da er einer Chinesischen Theekiste gleiche: außen Firniß, innen Holz.

Portugal.

Ein Madrider Correspondent des Chronicle, dessen Brief vom 24. datirt ist, berichtet nach einer am 24. aus Orense in Madrid angelangten Mittheilung, daß eine Insurrektion gegen die Regentschaft des Königs von Portugal in Oporto ausgebrochen sei. Außerdem findet sich im Clamor Publico (einem Madrider Blatt) die Nachricht, daß, nach einem Schreiben aus Badajoz vom 21. November, das 13. Portugiesische Linien-Infanterie-Regiment, welches am Douro stationirt ist, den Dom Miguel als König proklamirt habe, und daß dem Regimente durch Migueliten von Ansehen eine Anzahl Rekruten zugeführt worden sei. Der Madrider Correspondent des Chronicle bemerkt, daß der König von jeher unpopulair in Portugal gewesen sei und daß man wahrscheinlich am sichersten die Ruhe wieder herstellen werde, wenn man sofort den Kronprinzen, obgleich er erst 16 Jahre alt ist, zum Könige proklamire; derselbe habe eine gute Erziehung gehabt und sei, was die Portugiesen besonders hoch anzuschlagen pflegen, ein geborner Portugiese, wie denn auch die Abneigung gegen die Herrschaft eines Ausländers wohl die hauptsächlichste Chance für einen etwaigen Erfolg Dom Miguels darbieten würde. Die schnelle Absendung des Geschwaders des Admirals Corry nach dem Tajo scheint übrigens zu beweisen, daß die Britische Regierung schon im Voraus nicht ganz ohne Besorgniß vor den Umtrieben der Migueliten gewesen ist.

Locales und Provinzielles.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, den 4. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, zu der sich abermals die gesetzlich beschlußfähige Zahl von Mitgliedern nicht eingefunden hatte, konnte nach §. 42. der neuen Städteordnung nur über diejenigen Gegenstände Beschluß gefaßt werden, die bereits zum zweitenmal zur Verhandlung auf der Tagesordnung standen. Den Vorsitz führte der stellvertretende Vorsteher, Kanzlei-Rath Knorr. Der erste Gegenstand betraf die Bewilligung der Mehr-Ausgabe von 839 Rthlr. (Tit. IV. 4. b. des Armen-Etats) für die Waisenkinder. Der Kommissionsbericht-Erstatter, Rechnungs-Rath Jaeckel, war zwar nicht anwesend, er hatte jedoch die diesfällige Vorlage geprüft und die Etatsüberschreitung gerechtfertigt gefunden; er trug demnach auf Bewilligung derselben an, die denn auch ohne Widerspruch erfolgte. Dasselbe war in gleicher Weise der Fall mit der Bewilligung einer Mehr-Ausgabe von 472 Rthlr. zur Unterstützung für Stadtarme (Tit. IV. 1. des Armen-Etats), so wie einer Etats-Ueberschreitung von 80 Rthlr. für die der Kommune Posen angehörigen, auswärts behandelten Kranken (Tit. X. desselben Etats). Dagegen hatte die Kommission sich gegen die Bewilligung einer Summe von 124 Rthlr., welche über den Etat hinaus für Kanzleigehülfen verausgabt worden ist, erklärt, indem sie der Ansicht war, daß die Verwaltung mit der im Etat zu diesem Zwecke ausgeworfenen Summe hätte auskommen müssen. Die Versammlung erkannte jedoch an, daß die beregte Mehrausgabe bei der sich immer mehr häufenden Masse von Schreibereien nicht füglich zu umgehen gewesen, und daß namentlich nicht angenommen werden könne, daß die Leistungen der Kanzleigehülfen zu hoch honorirt seien und bewilligte die verlangte Summe; inzwischen wurde auf den Vorschlag des Stadtverordneten v. Blumberg genehmigt, daß bei der nächsten Etatsfeststellung die erforderliche außerordentliche Kanzleihülfe nicht in der bisherigen Weise honorirt, sondern nach Bogenzahl berechnet werde, wodurch die Verwaltung in den Stand gesetzt werden dürfte, mit der etatsmäßigen Summe auszureichen. — Es folgte die fernere Verpachtung des Theater Buffets, welche dem einzigen im Termine erschienenen Bieter, dem Konditor Herrn Hundt, für die Pacht von 10 Sgr. pro Abend, — dem bisher bezahlten Pachtquantum — zuerkannt wurde. — In dem Termine zur weiteren Vermiethung der bisher von dem Herrn [illegible] Ephraim innegehabten Wohnung im Waage-Gebäude war Herr Ephraim abermals Meistbietender geblieben und es wurde ihm diese Wohnung für den bisherigen Miethspreis von 63 Rthlrn. aufs Neue überlassen. — Der Antrag wegen Ueberlassung des Gäßchens zwischen den Grundstücken St. Adalbert Nr. 87. und 89. an die Besitzer von St. Adalbert Nr. 88., die Mlynkiewiczschen Eheleute, wurde einer Kommission — den Herren Salkowski, Meisch und Mamroth — zur nähern Prüfung überwiesen. — Demnächst kam das Gesuch der frühern Besitzer von Fischerei Nr. 1, wegen theilweiser Zurückerstattung des von ihnen beim Verkauf des bezeichneten Grundstücks gezahlten Laudemium zur Verhandlung. Den diesfälligen Akten zufolge war das Laudemium von 2% nur von dem Platze, worauf später das Grundstück (Nr. 1 Fischerei) erbaut worden, im Betrage von 4 bis 5 Thlr. zu erheben. Die Besitzer dieses Grundstückes hatten aber ein Laudemium von 40 Thlr. bezahlen müssen, da dasselbe auch von dem später darauf erbauten Grundstücke, (2000 Thlr. werth) erhoben worden war. Nachdem der Magistratsvorstand erklärt hatte, daß in ähnlichen Präcedenzfällen ein gerichtliches Erkenntniß zu Gunsten der Commune ausgefallen, wobei er jedoch zugab, daß in vorliegendem Falle Billigkeitsrücksichten obwalteten, beschloß die Versammlung die Rückerstattung der zu viel erhobenen 35 Thlr. Dasselbe war der Fall in Betreff der Zurückerstattung einer Summe von 40 Thlr., welche als 6jähriger Zins von dem Grundstück der Louisenschule, für eine seit langer Zeit gar nicht mehr existirende Wasserröhrleitung, widerrechtlich war erhoben worden. — Die Anträge, betreffend den Vertrag mit den Rabbow'schen Erben wegen Ablösung der Leistungen Seitens der Kämmerei für die Mühle hinter dem ehemaligen Dominikaner-Kloster, sowie in Betreff des Vertrags mit dem Mühlen-Besitzer Krotochwill in gleicher Angelegenheit rücksichtlich der so genannten Folusz-Mühle, wurden einer aus den Herrn Tschuschke, Griesinger und Küster bestehenden Kommission zur nähern Prüfung überwiesen. Das Gesuch der Gebrüder Hugo und Oskar Baumert, um Consens zur Etablirung eines Commissions- und Incasso-Geschäfts; desgleichen der Antrag des David Mannes um Rehabilitirung als Commissionair, wurden auf Befürwortung der Fachkommission genehmigt. Schließlich hatte die Wahl eines Mitgliedes für die Stadt-Schuldentilgungs-Commission statt; dieselbe fiel auf Hrn. Kaufmann Graßmann. Schluß der Sitzung um 4½ Uhr. Anwesend waren folgende 16 Herrn: Knorr, Asch, v. Blumberg, Diller, Engel, Grätz, Graßmann, Griesinger, Günter, Küster, Mamroth, Meisch, Müller, v. Rosenstiel, Salkowski und Seidemann.

Posen, den 5. Dezember. Wiewohl in letzter Zeit für unsere Straßenpflasterung viel gethan worden ist, so giebt es doch gerade bei lebhaften Passagen im schönsten Stadttheil noch einzelne Uebelstände, denen durch ein Geringes abgeholfen werden könnte. Hierzu rechnen wir den breiten Rinnstein, welcher den Wilhelmsplatz, einem Rubicon ähnlich, von der Wilhelmsstraße scheidet. Kein Weg, kein Steg führt den vergebens spähenden, an dessen Ufern irrenden Wanderer trockenen Fußes über denselben, wenn dieses Rinnsal angeschwollen ist; ebenso muß er bei Frostwetter seine vielleicht lang vergessenen Schlitterkünste aus der Schulzeit wieder hervorsuchen, um glücklich über dies Hinderniß im Balancirschritt hinwegzugleiten. Besonders lästig wird dies fast jeden Abend den zahlreichen Theaterbesuchern, namentlich dem weiblichen Theil derselben, und unsere Behörden würden sich durch Ueberbrückung dieses Rinnsteins, vielleicht an 2 Stellen nur durch einen breiten Trottoirstein, wie dies z. B. beim Polizei-Direktorium und bei der Posthalterei sehr zweckmäßig geschehen, den Dank des Publikums erwerben. Ferner wären auch als Fortsetzung dieser Ueberbrückungen zwei Uebergänge von behauenen Steinen vom Wilhelmsplatz aus über die Promenade hinweg nach der neuen Straße bei Schmutzwetter gewiß eine große Wohlthat. Aus öffentlichen Gesundheitsrücksichten ist es Sache der Behörden, der Einwohnerschaft einer großen Stadt das Lustwandeln im Freien angenehm zu machen und zu erleichtern.

Posen, den 5. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 2 Zoll.

? Jarocin, den 1. Dezember. Gestern Abends 11 Uhr ertönte ein Feuerruf und wenige Minuten reichten hin, um die ganze Stadt wie ein furchtbares Flammenmeer erscheinen zu lassen. Fünf an der Pleschner Chaussee belegene mit der ganzen diesjährigen Erndte gefüllte bürgerliche Scheunen standen gleichzeitig im Feuer und wurden mit ihrem Inhalte total eingeäschert. Der Brandschaden wird augenblicklich auf circa 7000 Rthlr. angegeben. Ohne Zweifel hat eine ruchlose Hand dieses Elend über so viele Familien gebracht, doch ist man bis jetzt dem Thäter noch nicht auf der Spur. Die Gebäude waren durchgehends bei der Provinzial-Feuer-Sozietät sehr gering, deren Inhalt aber gar nicht versichert. Die zur Brandstelle erschienenen vielen Feuerlöschgeräthschaften konnten des Windes wegen nicht thätig sein; dagegen verdient die bei dem Brande bewiesene aufopfernde Thätigkeit des Konditors Piotrowski, des Zimmermanns Berger und des Tischlermeisters Madek große Anerkennung.

* Neustadt b. P., den 3. Dezember. Der Herr Wl. v. Łącki auf Possadowo veranstaltet Montag den 5. d. M. eine solche große Jagd, wie sie schon seit Jahren hier nicht stattgefunden hat. Wie ich höre, soll diese eine Parforce-Jagd werden, welche 8 Tage dauern, und in den Jagden von Bollwice, Zembowo und Grudno stattfinden wird. An der Jagd werden an 100 Personen Theil nehmen, und sind zu derselben viele Herrschaften aus der hiesigen Umgegend, als auch von weiter Ferne geladen worden.

Ungeachtet die Getreidepreise nach den Berliner Berichten immer mehr herunter gehen, behaupten sich dennoch hier die hohen Preise. Nach diesen richten sich auch alle übrigen Preise der Lebensmittel, sogar das Tagelohn. So wurde z. B. sonst für 1 Klafter Holz 12½ Sgr. Hackerlohn bezahlt, jetzt kostet dies 20 bis 22½ Sgr.

Theater.

Sonntag hatten Mozarts liebliche Klänge in seiner, wenn wir nicht irren, Erstlings-Oper: „Die Entführung aus dem Serail" das Haus gedrängt angefüllt. Die Musik wurde vom Orchester brav ausgeführt; von den Sängern war besonders die Leistung des Herrn Koch als „Osmin" hervorzuheben, dessen reiner, gesund und edeltönender Baß wieder mit Freuden begrüßt wurde; das allerliebste Trinkduett mit „Pedrillo", den Herr Förster mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit übernommen hatte, um das Zustandekommen der Vorstellung nicht zu hindern, wurde sehr beifällig aufgenommen. Frau Flintzer-Haupt sang die „Constanze" mit anscheinend etwas belegter Stimme in gewohnter Kunstfertigkeit und Fräul. Müller führte die Partie des „Blondchen" sehr wacker durch; sie ergötzte namentlich durch derbes, naives Spiel. Herr Arnurius sang den „Belmonte", war jedoch schon in der ersten Nummer der Partie nicht sicher; er schrie ferner die hohen Stellen zu sehr heraus und ließ gleich darauf den Ton wieder gänzlich fallen, was keinen wohlthuenden Eindruck macht. Herr Arnurius muß sich das Tragen und Binden der Töne anzueignen suchen, auch auf seine Aussprache achten; er redete den „Bassa Selim" mehrmals „Passah" an und dergleichen mehr durch Achtsamkeit sehr leicht zu Vermeidendes.

Die nächste neue Oper, die gegeben wird, ist ein Rossini'sches Meisterwerk: „Wilhelm Tell", welches Herr Meffert zu seinem Benefiz gewählt hat. Die Vorstellung findet am Donnerstag statt und bedarf es bei der Beliebtheit des Benefiziaten wohl kaum einer Empfehlung derselben, zumal die Oper unseres Wissens hier noch nie zur Aufführung gekommen ist. Wir wünschen Hrn. Meffert als Anerkennung seiner Leistungen ein recht volles Haus.

Schließlich noch die Nachricht, daß zu Ende der Woche die Herren Siegmund und Rhode ihre weltberühmten Darstellungen des allmähligen Bildungsgangs unseres Erdballs im hiesigen Theater beginnen werden. Unsere Direktion, die schon lange mit ihnen in Unterhandlung stand, hat sie endlich durch Darbringung namhafter Opfer bewogen, von Stettin aus auf mehrere Vorstellungen herüber zu kommen. In allen großen Städten sind diese Darstellungen mit gleich großm Beifall aufgenommen worden und die namhaftesten Gelehrten, wir nennen nur Alexander v. Humboldt und Nöggerath, Professor der Geologie in Bonn, haben sich mit größter Anerkennung darüber ausgesprochen. Der Bergrath Nöggerath ertheilt denselben in öffentlichen Blättern u. A. folgendes Lob:

„Die wissenschaftlich artistischen Darstellungen verdienen mit vollem Rechte eine ausführliche Besprechung. In großen Rundbildern von etwa 16 Fuß Durchmesser, nämlich ganz herrlichen Nebelbildern mit mögstlicher Klarheit der Umrisse und trefflichstem Colorit, hervorgebracht durch das Hydrogenmikoskrop, sahen wir die Entstehung und Ausbildung unseres Planeten in derjenigen Aufeinanderfolge der Epochen, welche die wissenschaftliche Geologie ermittelt hat. Eine gelungene Erläuterung, welche einer der Künstler während der Schaustellung der Bilder und ihrer Verwandlung in wohlgegliederter Rede sprach, verdient alle Anerkennung, da sie als eine umrißliche, populär gehaltene Vorlesung über den Gegenstand, vom Standpunkte der neuesten Resultate der Wissenschaft aus, mit vollem Rechte gelten darf. Dabei waren so viele Klippen zu umschiffen, welche die noch bestehenden Zweifel über die Thatsachen darbieten und daher für das größere Publikum nicht geeignet sind, oder welche in irgend einer Weise anstößig sein konnten, was dem Sprecher in der Beherrschung seines Stoffes trefflich gelungen ist. Die geologischen Bilder, 31 an der Zahl, bestanden in Ansichten der Erdoberfläche in den verschiedenen Stadien der Ausbildung des Planeten, so wie sie der Zeit nach weit auseinander liegen, aus Durchschnitten des Innern der Erdrinde, und aus naturgetreuen Abbildungen der hervorragendsten organischen Wesen, welche einstmals unsere Erde bewohnt haben, und die jetzt in mineralisch verändertem Zustande von ihrer Rinde umschlossen sind. Die bildlichen Darstellungen sind echt naturhistorisch und zugleich ebenso verdienstlich in artistischer Hinsicht. Es versteht sich von selbst, daß die Phantasie darin auch einigermaßen ihr Spiel treiben muß; denn nicht gerade überall wissen wir genau genug, wie die Dinge in ihrer Ganzheit beschaffen gewesen sind; aber die Künstler haben es gut verstanden, in ihren Ergänzungen und Restaurationen der urweltlichen organischen Reste nicht über das Gebiet hinauszuschweifen, welches die erkennbaren Conturen streng vorzeichneten. In den Bildern sehen wir zuerst die Erde als einen sich um ihre Achse drehenden Gasball oder vielmehr wir sehen im ersten Augenblicke blos einen leeren kreisförmigen Raum, dessen Rotation aber bald anschaulich wird, wenn die Verdichtung zur glühenden Kugel beginnt; nun bildet sich die erste Rinde des Planeten, in deren Verfolge die blasenförmige Auftreibung stattfindet; die inneren glühenden Massen der geschmolzenen Erden und Metalle brechen durch.

Weiter entwickelt sich das regsame Spiel der neptunischen Thätigkeiten; es folgen die ersten herrlichen landschaftlichen Darstellungen der Grauwackenbildung, und nach und nach werden alle Gebirgsformationen eben so in landschaftlichen Darstellungen und profilarischen Anschauungen der Erdrinde durchgenommen; in den älteren Epochen treten die wundersam riesigen Reptilien auf, schauerliche Thiergestalten. So geht es weiter durch alle Stadien der Entwickelung der Erde, durch die sämmtlichen secundären Bedingungen, begleitet von den verschiedenen Thätigkeiten des Plutonismus und Vulkanismus; Berge heben sich aus dem Innern der Erde empor und tragen die gebildeten sedimentären Schichten in ein höheres Niveau; Dampfwolken, Fumarolen entsteigen der Oberfläche, Lavaströme fließen und nach dem Auftreten der kolossalen Säuge-Thiere der Unterwelt erscheint zuletzt, als Gipfel-Blume der Schöpfung, der Mensch. Ueberhaupt wird der „Kosmos" nach einem großen Theile seines reichen Inhalts durch Bild und Wort in eben so ansprechender wie belehrender Weise in die unmittelbare Anschauung gebracht. Zwei Abtheilungen der Vorstellung sind mit diesen geologischen Gegenständen ausgefüllt. Dann folgen landschaftliche Darstellungen aus der Gegenwart, auch architektonische, trefflich in der Perspektive und der Lichtwirkung gehaltene Bilder, in welchen die Kunst sich noch freier bewegte; sie befriedigten in einem hohen Grade. Den Schluß bildete ein sich mannigfaltig veränderndes, in fortwährender Bewegung begriffenes sehr schönes Farben- und Linienspiel, vergleichbar dem Kaleidoskop, nur wohlthätiger, harmonischer als dieses, sich verschlingend, wieder auseinandergehend, vorwärts und rückwärts Funken und Lichtstrahlen ergießend, eine wahrhafte Augenmusik, im hohen Grade unterhaltend."

Handels-Berichte.

Berlin, den 3. Dezember. Weizen 82 a 90 Rt.

Roggen loco 68 a 72 Rt., 86 Pfd. vom Boden $68\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. bez., 82 Pfd. von Nakel ab zu laden 67 Rt frei auf den Boden zu liefern, p. Dez. $67\frac{1}{2}$—$66\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Frühjahr 67—$66\frac{1}{2}$ Rt. verk.

Gerste, große 50 a 53 Rt, kleine 46 a 48 Rt.

Hafer loco 32 a 35 Rt. Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. $35\frac{1}{2}$—35 Thaler.

Erbsen 72 a 78 Rt.

Winterrapps 84—86 Rt., Winterrübsen 83—85 Rt.

Rüböl loco $12\frac{7}{24}$ Rt. bez., $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Dez. $12\frac{1}{4}$ a $12\frac{1}{3}$ a $12\frac{1}{4}$ Rt. gehandelt, $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. bis Frühjahr $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $12\frac{2}{3}$ Rt., Lieferung p. Dezember $12\frac{1}{2}$ Rt, p. Frühjahr $12\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $33\frac{1}{2}$ Rt. bez., mit Faß $32\frac{3}{4}$ Rt., p. Dez. $33\frac{1}{2}$ a 33 a $33\frac{1}{4}$ a $32\frac{3}{4}$ Rt. geh., $33\frac{1}{4}$ Rt. Br., 33 Rt. Gd., p. Dez.-Jan. $33\frac{1}{2}$ Rt. Br., 33 Rt. Gd., p. Jan.-Februar 34 a $33\frac{1}{2}$ a $34\frac{1}{2}$ Rt. bez., $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., 34 Rt. Geld, p. Febr.-März 34 Rt. bez., $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., $34\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Frühjahr 34 a 35 Rt. bez., Br. u. Gd.

Weizen ohne Aenderung. Roggen flau. Rüböl fest und höher. Spiritus anfänglich billiger verkauft, zuletzt durch vereinzelte Frage wieder befestigt und höher bezahlt.

Stettin, den 3. Dezbr. Leichter Frost bei trüber Luft. Wind S.

Weizen sehr flau, 88—89 Pfd. gelber p. Frühjahr 92—90 Rt. bez. u. Br., für 89—90 Pfd. do. $90\frac{1}{4}$ Rt. zu machen.

Roggen ohne Kauflust, 82 Pfd. p. Dezember 66 Rt. Gd., p. Frühjahr 68 Rt. Brief, $67\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Rüböl matt, loco $11\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. Dez. $11\frac{17}{24}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan do., p. Febr.-März 12 Rt. Br., p. März-April $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. April-Mai $12\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., $12\frac{1}{8}$ Rt. Gd.

Spiritus weichend, am Landmarkt und loco $10\frac{3}{4}$, $10\frac{7}{8}$—11 % bez., kurze Lieferung mit u. ohne Faß $10\frac{31}{32}$ % bez., p. Dez. 11 % bez. u. Gd., p. Dezember-Jan. 11 % bez., p. Frühjahr gestern $10\frac{1}{2}$ %, heute $10\frac{3}{4}$ % bez, $10\frac{1}{2}$ % Br, $10\frac{3}{4}$ % Gd.

Redaktions-Correspondenz.

Nach Berlin: An das Büreau der zweiten Kammer sind seit dem Tage ihrer Eröffnung zwei Zeitungs-Exemplare täglich abgeschickt worden.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 4. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. v. Turno aus Obiezierze; Frau Oberamtmann Wirth aus Lopienno; Inspektor Christ aus Jankowice; Holzhändler Mertens aus Havelberg; die Kaufl. Mertin und Mertens aus Hamburg, Bornemann, Brand und Nienaber aus Stettin, Frankenthal aus Fürth.

SCHWARZER ADLER. Wirthsch.-Kommiss. v. Zelawski aus Góra und Frau Gutsbesitzer v. Chodacka aus Chwałkowo.

BAZAR. Gutsb. Leszczyński aus Polen.

HOTEL DE BERLIN. Domainenpächter v. Płucinski aus Ngielski; die Siedemeister und Maschinenbauer Langenhagen und Last aus Magdeburg.

HOTEL ZUR KRONE. Kaufmann Lindenstädt und Kupferschmidt Schulze aus Stettin; Oekonom Zeglin aus Neuwedel; Gastwirth Wegner aus Bromberg und Frau Russak aus Neustadt b./P.

KRUG'S HOTEL. Steuer-Supernumerar Mandelius aus Königsberg; Gutsb. Hebdmann aus Makówko.

Vom 5. Dezember.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Słaboszewo, v. Guttry aus Paryż, v. Michałowski aus Zaborowo, v. Michałowski aus Biskupice und Loslan aus Zaborowo; Frau Gutsb. v. Bronisz aus Bieganowo; Kreisrichter Witholz aus Pleschen; die Kaufleute Siebert und Tobias aus Berlin, Kanzow und Zarnow aus Stettin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Brodnicki aus Wilkow, v. Wyganowski aus Dorzewo, v. Biernacki aus Zamość, v. Kalkstein aus Stawiany und Frau Gutsb. v. Biernacka aus Orchowo; Partikulier v. Gellhorn aus Neustadt; Restaurateur v. Kinski aus Dembno und Wirthsch.-Administrator Scholz aus Schwiebus.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberamtmann Hornickel aus Friedland; Distrikts-Kommissarius Reetz aus Gembitz; Fabrikant Woyciechowski aus Gnesen; die Kaufleute Götze aus Berlin, Budde aus Mannheim, Hoocke aus Breslau und Waldstein aus Gnesen.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Nańkowski aus Rudy; die Gutsbesitzer Nehring aus Sokolnik, v. Brzeski aus Jabłkowo und Smitkowski aus Łęg.

BAZAR. Landschaftsrath v. Westerski aus Modliszewko; die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Boguszyn, v. Przystanowski aus Białężyn, Dzierzbicki aus Mórka und v. Modlinski aus Walentynowo.

HOTEL DE PARIS. Landschaftsrath v. Ulatowski aus Morakowo; Kaufmann Kall aus Mainz; Wirthschaftsschreiber Woyciechowski aus Unie; die Gutsbesitzer v. Moszczenski aus Skorzencin, v. Karczewski und v. Kurowski aus Wyszakowo, v. Skoraczewski aus Bliżyc, Brenk aus Modliszewko, v. Kowalski aus Uściecin, Johannes aus Dziekanowice, Bandelow aus Latalice und v. Koraczewski aus Malin.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Anders aus Buk und v. Sczaniecki aus Charbowo; Gen.-Bevollmächtigter Hoffmann aus Obrzycko, Oberförster v. Trampczyński aus Santomyśl; die Inspektoren Rißmann aus Zieliniec und Scheel aus Gr. Rybno.

GOLDENE GANS. Gutspächter Engler aus Przenisznice und Schauspieler Kuhn aus Berlin.

DREI LILIEN. Kaufmann Schur aus D. Crone; Destillateur Knoll aus Grätz; Feldwebel Kayser und Handlungs-Diener Foltmann aus Rogasen.

HOTEL DE SAXE. Realschüler Kromrei aus Trzemeszno.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Kirschner und Lewe aus Rogasen, Ehrenfried aus Wreschen und Neufeld aus Działyn; Hauptmann im 11. Inft.-Regi. v. Donat aus Münsterberg; Partikulier Mann aus Schrimm.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Kempe aus Skarboszewo, Herzfeld aus Grätz, Manasse aus Filehne und Krotoszynski aus Słupce.

KRUG'S HOTEL. Gendarm Schmidt aus Trzemeszno; Schachtmeister Strugal aus Nittritz und Ingenieur Schoppe aus Freienwalde a./O.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Siburg aus Wreschen und Krause aus Santomyśl.

PRIVAT-LOGIS. Kammergerichts-Referendar Dr. Szuman aus Berlin, l. Berlinerstr. Nr. 30.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Senioratsherr Emil Freiherr v. Uechtritz-Fuga mit Frl. Paula Meyer auf Schloß Gebhardsdorf, Hr. Dr. J. G. Wetzstein, K. Preuß. Consul in Damaskus, mit Frl. E. Rudolph, Hr. A. v. Enckevort mit Frl. B. v. Sydow in Frankfurt a. O., Hr. K. Gerichts-Assessor Otto Graf v. Westarp mit Frl. B. Hassel in Perleberg, Hr. Carl Feyerabend mit Frl. L. Wegele, Hr. H. Gesch mit Frl. L. Riewaldt, Hr. E. Klette mit Frl. A. Wegener, Hr. A. Techow mit Frl. A. Deichmann und Hr. Polizei-Lieut. Kiert mit Frl. M. Aschoff in Berlin, Hr. Lieutenant im 19. Inf.-Regt. v. Normann mit Frl. M. Ravenstein in Breslau, Hr. Kreisgerichts-Rendant Krebs mit Frl. B. Böhmer in Trebnitz, Hr. Rittergutsbesitzer Kolbe mit Frl. S. Hammer in Dralin, Hr. Kreisger.-Aktuar Schuster mit Frl. A. Strauch in Waldenburg, Hr. Dr. Neisser mit Frl. Neisser in Liegnitz, Hr. Archidiakonus C. Bauer mit Frl. L. Erler in Kemberg, Hr. J. Dahlke mit Frl. M. Puchert in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 6. Dezember. Fünfte Vorstellung im 4. Abonnement: **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Mittwoch den 7. Dezember. Sechste Vorstellung im 4. Abonnement. Zum ersten Male: **Graf Waldemar.** Original-Schauspiel in 4 Akten von Freitag, Verfasser der „Journalisten &c."

Vorlesungen im Casino.

Dienstag den 6. Dezbr.: „Das Leben ein Traum" von Calderon. Rektor Hensel.

Bitte.

Bei dem sich nähernden Weihnachtsfeste nehmen wir für unsere Waisenmädchen-Anstalt auch in diesem Jahre die freundliche Theilnahme mildthätiger Herzen mit der Bitte in Anspruch, der Waisen zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die gespendet wird, um zum heiligen Weihnachtsfeste unsern Waisen eine Freude zu bereiten, wird von jeder der unterzeichneten Vorsteherinnen mit Dank entgegengenommen und zweckmäßig verwendet werden.

Posen, den 4. Dezember 1853.

F. Boy. M. Bielefeld. F. Cranz. A. Giersch. M. v. Kries. F. Marcard. M. Müller. A. Naumann. J. Schmädicke.

Die Verlobung meiner Tochter erster Ehe, Amalie Rosenkranz, mit dem Königlichen Steuer-Inspektor Herrn Käufer hierselbst, zeige ich statt besonderer Meldung Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Krotoschin, den 4. Dezember 1853.

Juliane, verw. Kreis-Sekretair Kusche.

Die am 3. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

August Borckert.

Posen, den 4. Dezember 1853.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in **E. S. Mittler's** Buchhandlung in Posen zu haben:

Die zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage von

Drewshöfer Ackerwerkzeuge und **Beackerungs-Methode** nebst den Grundsätzen der rationellen Beackerung und Konstruktion der diesen Grundsätzen entsprechenden Beackerungs-Werkzeuge von

Friedrich Alsen,

Gutsbesitzer in Drewshof.

Ein Band mit 263 in den Text gedruckten Abbildungen, in groß Lexikon-Format, und ein Atlas, enthaltend 32 große Tafeln Abbildungen.

Preis 8 Thaler.

Otto von Gerlach's Bibelwerk vollständig!

So eben erschien (vorräthig bei **Gebrüder Scherk** in Posen, Markt 77.):

Die heilige Schrift nach Dr. Martin Luthers Uebersetzung, mit **Einleitungen** und **erklärenden Anmerkungen**. Herausgegeben durch **Otto von Gerlach**, fortgesetzt von **H. E. Schmieder**. Band 4. Abtheilung 2. (Daniel, die zwölf kl. Propheten und die apokr. Bücher des Alt. Test. enthaltend.) der Schluß sowohl zu den in erster als den in späteren Auflagen erschienenen übrigen Theilen.

So überflüssig es sein mag, eins der bekanntesten Werke der Deutschen Literatur zu empfehlen, nachdem es schon vor seiner Vollendung von vielen Tausenden als ein ihnen unentbehrlicher Ausleger der heiligen Schrift erkannt und empfohlen ist, so können wir doch nicht umhin, jetzt, wo es zum ersten Male vollendet vorliegt, die Aufmerksamkeit aller derer darauf zu lenken, welche das Wort Gottes zu verstehen trachten und darin Erbauung suchen. Allen denjenigen, welche hierbei das Bedürfniß einer Hülfe fühlen, dient das obige Werk, indem der ganze Reichthum gläubiger Bibelauslegung aller Jahrhunderte verarbeitet und mit seinen besten Schätzen überliefert ist, wie kein anderes.

Mit dieser Anzeige von dem Schlusse des ganzen Werkes verbinden wir zugleich die Nachricht, daß diejenigen Bände, welche einige Zeit fehlten, nämlich Band 3., 5., 6. und 4. Abth. 1. neu aufgelegt und durch alle Buchhandlungen zu erhalten sind. — Wer einzelne Theile besitzt und das Werk zu komplettiren beabsichtigt, wird wohl thun, dies nicht zu lange aufzuschieben, da ein späterer Abdruck vermuthlich in veränderter Form erscheinen würde.

Das vollständige Werk kostet $8\frac{1}{2}$ Thlr., werde es nun auf einmal oder nach und nach in den einzelnen Theilen bezogen, das Alte Testament allein 6 Thlr. 5 Sgr., das Neue Testament 2 Thlr. 10 Sgr.

In der Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung von J. Lißner, Wilhelmspl. 5., sind folgende klassische Werke in sauberen Prachtbänden zu antiquarischen Preisen vorräthig:

Göthe, Schiller, Lessing, Wieland, Jean Paul, Körner, Shakespeare v. Schlegel u. Tieck, Chamisso, Körner, Eichendorff, Stilling, Stunden der Andacht, Platen, Ernst Schulze, Blumenhagen, Kosegarten, Johannes v. Müller, Becker, Rotteck, Humboldt's Kosmos, Briefe über den Kosmos, Familien-Shakespeare, Ariost's Rasender Roland, Achim v. Arnim's Novellen, Lamartine's Werke, Byron, Bulwer u. A. Außerdem Klassiker in Polnischer, Französischer und Englischer Sprache, so wie ein reichhaltiges Lager von Jugendschriften, Lithographien und Kupferstichen.

Bei Jm. Tr. Wöller in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Posen vorräthig bei **E. S. Mittler:**

Allgemeine Handelslehre od. System des Handels, das **Gesammtwissen** des Kaufmanns **im Zusammenhange darstellend.** Erstes, allgemein faßl., in natürl. Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch für den Handlungszögling. Von **E. F. V. Lorenz.** 1 Rthlr. 15 Sgr.

Praktisches Handbuch der **Münz-, Maaß-, Gewichts-, Staatspapier- & Usancenkunde.** Oder: Ausführliche, alphabet. geordnete Belehrung über **Rechnungsweise, Zahlwerth, Münzwesen, Wechsel-, Münz- und Effekten-Kurse, Wechselrecht, Handelsmaaße und Gewichte** und die wichtigsten **Handelsusancen** aller civilisirten Länder der Erde. Auf Grund der **neuesten** gesetzl. Bestimmungen bearbeitet von **E. F. V. Lorenz. 4. ganz umgearbeitete Auflage.** 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Rechnenkunst des Kaufmanns in weitester Anwendung auf das prakt. Geschäftsleben. Zur Selbstbelehrung für Handlungsbeflissene jeder Geschäftsbranche. Von **E. F. V. Lorenz. 4. verm. u. verbess. Auflage.** 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Lehrbuch der **Handels-Korrespondenz** und der kaufmänn. Geschäftsformen, begründet auf eine ausführl. merkantilische Terminologie u. Phraseologie. Von **E. F. V. Lorenz. 4. verm. u. verbess. Auflage.** 1. Rtlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Lehrbuch der einfachen und doppelten **Buchhaltung** für Kaufleute und Fabrikanten. Nebst prakt. Andeutungen zur zweckmäßigen Gründung und Führung kaufmännischer Geschäfte. Von **E. F. V. Lorenz. 4. verm. u. verbess. Auflage.** 1 Rthlr.

Praktische **Aufbewahrungskunde der kaufmänn. Waaren.** In Belehrungen aus dem Gebiete der Naturkunde und Chemie dargestellt von **E. F. V. Lorenz. 4. verm. u. verbess. Auflage.** 10 Sgr.

Diese 6 Werke bilden auch die 6 einzelnen Theile (oder 4 Bände) der bereits in **4. umgearbeiteter Auflage erschienenen Neuen Handelsschule** von **E. F. V. Lorenz.** Allgemein faßl. u. vollständiges, in natürlich. Stufenfolge fortschreit. Lehrbuch der **kaufmännisch. Grundwissenschaften.**

Vortheil.

Die Abnehmer aller 6 Theile (oder 4 Bände) erhalten das **ganze** Werk, dessen **einzelne** Theile $6\frac{7}{12}$ Rthlr. kosten, für den äusserst billigen Preis von **5 Rthlr.**

Dieß rühmlichst bekannte Werk wurde von tüchtigen Praktikern aufs Wärmste empfohlen, wobei ihr Urtheil einstimmig dahin ging: „Unter den gegenwärtig vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen, dürfte wohl nicht leicht ein nützlicheres gefunden werden, welches so unbedingt zu empfehlen sei, als diese in wenigen Jahren schon in **4ter Auflage** nöthig gewordene **„Neue Handelsschule von Lorenz"**, die eine weite Verbreitung verdiene."

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Gnesen, den 13. Juli 1853.

Das dem Gutsbesitzer Emanuel Theodor Mittelstädt gehörige Rittergut Karczewo K. 7., zu dem der Krug Wygoda und die Holländerei Karczewskie gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 46,632 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. März 1854 Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Antonina v. Kaniewska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Das im hiesigen Kreise, Domainenamt Strzelno belegene, den Emilie Auguste und Ferdinand August Weißschen Eheleuten gehörige Vorwerk Oldrzychowo, abgeschätzt auf 17,049 Rthlr. 12 Sgr. 11 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. April 1854 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw, den 19. September 1853.

Königliches Kreis-Gericht I.

Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichneter, für die Königliche Ostbahn pro 1854 erforderlichen Betriebs-Materialien, als:

1) 1,750 Klaftern Kiefern-Brennholz,
2) 1,300 Centner raffinirtes Rüböl,
3) 16 " Stearin-Wagenlichte,
4) $1\frac{1}{2}$ " Stearin-Zimmerlichte,
5) $2\frac{1}{2}$ " Wachslichte,
6) 1,300 Mille Streichhölzer,
7) 2,700 Dutzend Cylinderdochte,
8) 7,000 Ellen Wachsdochte,
9) 50 Pfund Fadendochte,
10) 3,200 Stück Glas-Cylinder,
11) 1,600 Centner Schmieröl,
12) 86 " Talg,
13) 1,000 " Putzlappen,
14) 73 " Putzheede,
15) 200 " Putzbaumwolle,
16) $3\frac{1}{2}$ " Putzkalk,
17) 150 Buch Schmirgel-Papier,
18) 3 Centner weiße Seife,
19) 59 " grüne Seife,
20) 200 " Kienöl,
21) 15,000 Stück Strauchbesen,
22) 80 Centner Cyper-Vitriol,
23) 2 " Schwefelsäure,
24) 800 Stück große Thon-Cylinder,
25) 6,000 " kleine Thon-Cylinder,
26) 150 " große Batteriegläser,
27) 600 " kleine Batteriegläser,
28) 5,000 laufende Fuß Telegraphen-Schnur,
29) 30 Pfund Bindfaden,
30) 6 Centner weiße Kreide in Stücken,
31) 40 " Spanisches Rohr,
32) 60 Stück Lampenglocken,
33) 5,000 " $\frac{1}{1}$ Lattnägel,
34) 10,000 " $\frac{1}{2}$ "
35) 5,000 " $\frac{1}{1}$ Brettnägel,
36) 10,000 " $\frac{1}{2}$ "
37) 30,000 " $\frac{1}{1}$ Schloßnägel,
38) 50,000 " $\frac{1}{2}$ "

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Mittwoch den 14. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe angesetzt.

Die Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung der Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1854"
der unterzeichneten Direktion portofrei einzusenden, und sollen im vorgedachten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hierselbst, wie auch auf jeder der Stationen zwischen Kreuz und Danzig, so wie Marienburg und Königsberg bei den Stations-Vorständen einzusehen und werden auch Seitens der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gesuche abschriftlich mitgetheilt.

Bromberg, den 28. November 1853.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Königl. Ostbahn.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung nachstehend bezeichneter, für die Stargard-Posener Eisenbahn pro 1854 erforderlichen Betriebs-Materialien, als:

1) 350 Klafter Kiefern-Klobenholz,
2) 120 " Torf,
3) 420 Centner raffinirtes Rüböl,
4) 25 Pfund Talglichte,
5) $2\frac{1}{2}$ Centner Stearin-Wagenlichte,
6) $\frac{1}{2}$ " " Zimmerlichte,
7) 30 Pfund Wachslichte,
8) 600 Mille Streichhölzer,
9) 650 Dutzend Cylinder-Dochte,
10) 2,500 Ellen Wachsdochte,
11) 5 Pfund Fadendochte,
12) 700 Stück Glas-Cylinder,
13) 575 Centner Schmieröl,
14) 36 " Talg,
15) 640 " Putzlappen,
16) 100 " Putzbaumwolle,
17) 80 Pfund weiße Seife,
18) 22 Centner grüne Seife,
19) 55 Pfund Kienöl,
20) 4,250 Stück Besen,
21) 22 Centner Cyper-Vitriol,
22) 9 " Alaun,
23) $1\frac{1}{2}$ " Schwefelsäure,
24) 2,000 Stück Thon-Cylinder,
25) 250 Stück Batteriegläser,
26) 3,000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
27) 20 Pfund Bindfaden,
28) 3 Centner weiße Kreide in Stücken,
29) 24 Stück Lampenglocken,
30) 200 " Kugel-Laternengläser,
31) 500 " Laternenscheiben,
32) 6,000 " $\frac{1}{1}$ Lattnägel,
33) 10,000 " $\frac{1}{2}$ "
34) 6,000 " $\frac{1}{1}$ Brettnägel,
35) 10,000 " $\frac{1}{2}$ Brettnägel,
36) 20,000 " $\frac{1}{1}$ Schloßnägel,
37) 25,000 " $\frac{1}{2}$ "

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Donnerstag den 15. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr
in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe angesetzt.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung der Betriebs-Materialien für die Stargard-Posener Bahn pro 1854"
der unterzeichneten Direktion portofrei einzusenden und sollen in vorgedachtem Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau hierselbst, so wie auf jeder der Stationen zwischen Stettin und Posen beim Stations-Vorstande einzusehen und werden auch Seitens der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gesuche abschriftlich mitgetheilt.

Bromberg, den 22. November 1853.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Königl. Ostbahn.

Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 17. v. Mts. bringen wir hierdurch zur besonderen Kenntniß des betheiligten Publikums, daß durch die in unserem neuen Tarife vorgenommene Versetzung verschiedener, bisher zur Normalklasse gehöriger Güter in die ermäßigte Klasse und mehrerer sperriger Güter in die Normalklasse, so wie durch die in unserer Bekanntmachung vom 17. v. Mts. erwähnte Herabsetzung der Fracht für Güter der ermäßigten Klasse B. auf 2 Pf. für Centner und Meile für eine Anzahl wichtiger Güter, namentlich für mehrere der bedeutendsten landwirthschaftlichen Produkte, als: Getreide, Kartoffeln, Spiritus, Wolle, rohes Holz, Flachs, Hanf, Felle u. s. w., mit dem 1. Januar 1854 eine Tarif-Ermäßigung eintritt.

Bromberg, den 2. Dezember 1853.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von 49 auf der Strecke zwischen Kreuz und Schneidemühl an der Königlichen Ostbahn zu errichtenden Bahnwärter-Häusern soll in 4 Loosen zu 9 bis 14 Häusern im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf Freitag den 23. Dezember c. Vormittags 11 Uhr
in dem Büreau des Unterzeichneten, im Gasthof Hôtel de Prusse, Bahnhofsstraße hierselbst, angesetzt.

Die Zeichnungen, der Kosten-Anschlag und die Ausführungs-Bedingungen können von heute ab in dem vorbezeichneten Büreau täglich, außer den kirchlichen Feiertagen, in den Dienststunden von früh 9 Uhr bis Mittag 4 Uhr eingesehen, Abschriften des Anschlages aber gegen 10 Sgr. Copialien in Empfang genommen werden.

Bromberg, den 2. Dezember 1853.
Im Auftrage der Königl. Direktion der Ostbahn:
Ludwig,
Königlicher Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.

Auktion von Bernstein-Waaren.

Dienstag am 6. Dezember c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale Breitestraße Nr. 18.

eine Parthie Bernstein-Waaren,

als: Cigarrenspitzen, Ohrbommeln, Cigarrenpfeifen, Halsgeschmeide, Flacons, Nippsachen 2c. 2c. gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschütz, Königl. Auktions-Kommiss.

Auktion.

Mittwoch den 7. Dezember c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Speicher des Seidemannschen Gehöfts, Hinterwallischei Nr. 5.,

eine Parthie eiserner Kochgeschirre,

als: Bauchtöpfe, Ring- und Schmortöpfe, Tiegel, Bratpfannen 2c. 2c.,

so wie **eine in gutem Stande befindliche Kartoffelschneide-Maschine**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Dünger-Verpachtung.

Der Dünger von 114 Artillerie-Pferden in verschiedenen hiesigen Ställen ist vom 1. Januar k. J. meistbietend zu verpachten, wozu zum 9. Dezember c. Vormittags 10 Uhr im Artillerie-Pferde-Stall am Kanonenplatz Termin angesetzt wird. Die Bedingungen werden am Tage des Termins ebendaselbst bekannt gemacht werden.

Von Seiten der Batterie-Kommandos.

Daß ich das Geschäft meines Mannes, des verstorbenen Malermeister C. Meier, fortführen werde, zeige ich hiermit allen meinen geehrten Kunden ergebenst an, und versichere zugleich, daß ich die Arbeiten für denselben Preis und Güte wie bisher anfertigen lassen werde.

Posen, den 3. Dezember 1853.
A. Meier, Wittwe.

Gasthofs-Eröffnung.

Einem geehrten reisenden Publikum, so wie Freunden und Gönnern hiesiger Stadt erlaube ich meinen ganz neu errichteten Gasthof

„Hôtel du Nord"

am Wilhelmsplatz Nr. 3., in dem schönsten Stadttheile gelegen, bestens zu empfehlen.

Posen, den 4. Dezember 1853.
J. N. Pietrowski.

Große Weihnachts-Ausstellung in Kinderspiel-Waaren bei S. N. Kantorowicz, Wilhelmsstr. 9.

Unterzeichneter beehrt sich, ergebenst anzuzeigen, daß ihm Seitens der Königlichen Regierung das Attest über die Qualifikation zum selbstständigen Betriebe als Maurermeister ertheilt worden ist.

Leopold Franz Ertel.

Meine Wohnung ist wie früher Graben Nr. 3. a. Parterre. **Leopold Franz Ertel,**
Maurermeister.

S. Diamant's

Wilhelmsstraße Nr. 7.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich folgende **zurückgesetzte** Artikel zu den dabei bemerkten, **bedeutend herabgesetzten Preisen**, als:

Chemisetts mit Aermel von 1 Rthlr. 5 Sgr., Chemisetts von $7\frac{1}{2}$ Sgr., Aermel von 6 Sgr., glatte und gestickte Batist-Tücher von 4 Sgr., Kragen von $2\frac{1}{2}$ Sgr., garnirte Negligée-Hauben von 5 Sgr., so wie auch Ballkleider und eine große Parthie seidener Bänder.

S. Diamant,
Wilhelmsstraße Nr. 7. neben der Post.

in Posen.

Weiß- u. Modewaaren-Handlung

Durch direkte Zusendungen aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabriken ist mein Lager gegenwärtig mit allen möglichen **Nouveautés** reichhaltig ausgestattet.

S. Diamant, Wilhelmsstraße Nr. 7. neben der Post.

Täglich frische

Whitstabler Austern,

so wie auch heute

frische Holsteinsche Austern.

Carl Schipmann, Wilhelmsplatz 14.

Frische Straßburger Pasteten (von Hummel), extrafeine Braunschweiger Cervelat-Wurst, fr. Astrachan. Caviar, feinste Moskauer Zuckerschoten, besten Magdeb. Weinsauer-Kohl, echte Teltower Rübchen und fr. grüne Pomeranzen empfiehlt

J. Ephraim,
Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke 12.

Neue Lamberts-, Amerik. Para- und große Französische Wallnüsse empfiehlt billigst

J. Ephraim,
Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke Nr. 12.

Malaga-Weintrauben, so wie Apfelsinen und Citronen empfing

Isidor Appel, j.
Wilhelmsstraße 15. neben der Preuß. Bank.

Allen Liebhabern einer guten Cigarre empfiehlt **importirte Havanna, Bremer** und **Hamburger Cigarren**

die Tabak-Fabrik und Cigarren-Handlung von **Wilh. Bendler,**
Breslauerstraße Nr. 2.

Anzeige für Damen.

Englische und Französische Stickereien in Tüll, Mull und Batist, Kragen von 1 Sgr. ab, Kragen mit Chemisetts von 4 Sgr. ab, Aermel von 4 Sgr. ab, Taschentücher von $3\frac{1}{2}$ Sgr. ab, echte Batisttücher von 10 Sgr. ab, auf das Reichhaltigste sortirt, empfiehlt

S. Kurniker,
Markt Nr. 8., vis à vis der Bresl. Straße.

Neusilber-Fabrik

und

galvanisches Institut

von

H. A. Jürst & Comp. in Berlin,

Niederlage bei A. Klug in Posen,
Breslauer-Straße Nr. 3.,

empfiehlt seine aus dem feinsten Neusilber gefertigten Waaren, bestehend in

Kaffeetabletts,	Wachsstockbüchsen,
Champagnerkühler,	Messerbänkchen,
Schiebelampen,	Menagen,
Tafelleuchter,	Theesiebchen,
Tischmesser und Gabeln,	Salz- und Pfeffernäpfen,
Eß- und Kaffeelöffel,	Lichtmanschetten,
Terrin- u. Gemüselöffel,	Näh-Etuis
Flaschen und Gläseruntersätze,	Stockscheiden.

Auch sind oben genannte Gegenstände stark galvanisch versilbert stets auf Lager.

T. Schiff, Markt 47.,

empfiehlt alle Sorten der besten und schwersten Gattungen Leinwand, Tischzeuge und fertige Wäsche zu sehr billigen Preisen, und garantirt für Echtheit der Leinen; desgleichen verkaufe ich $\frac{10}{4}$ breiten, glatten, weißen Schweizer Mull, um damit zu räumen, bedeutend unterm Einkaufspreise.

Gute Dauerzwiebeln sind billigst in Scheffeln, Vierteln und Metzen im Schmidt Schellerschen Hause, Parterre rechts, zu haben.

In der ersten Berliner Glacée-Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt, Fischerei Nr. 7. in Posen, werden Glacée-Handschuhe von innen und außen geruchlos gewaschen u. gefärbt, so daß sie den neuen ganz gleichkommen.

Eine kleine Orgel mit 5 Registern und Pauke, ohne Pedal, in kleinen Kirchen sehr gut brauchbar, ist für den Preis von 70 Rthlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das evangelische Kirchen-Kollegium zu Murowana-Goslin.

Der Merino-Bock-Verkauf

in meiner Stammschäferei für das Jahr 1854 beginnt mit dem 4. Januar. Auch stehen 100 Stück zur Zucht sehr brauchbare Mutterschafe zum Verkauf, die aber erst nach der Schur verabfolgt werden.

Neu-Mellentin bei Pyritz, im Dezember 1853.
F. W. Krümling.

Der Bockverkauf auf dem Königlichen Domainen-Amte Herrnstadt, Guhrauer Kreises, beginnt mit dem ersten Dezember d. J., und steht daselbst eine Anzahl von Böcken zum Verkauf.

Amt Herrnstadt, den 28. November 1853.
Bullrich,
Königlicher Oberamtmann.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, von außerhalb, welcher Lust hat Büchsenmacher zu werden, findet sofort ein Unterkommen. **A. Hoffmann,**
Posen. Büchsenmacher-Meister.

Eine möblirte Stube, 1 Treppe hoch, ist vom 1. Januar zu vermiethen Schützen- und Langestraßen-Ecke Nr. 12., gegenüber dem grünen Platz.

Baierisch-Bier-Anzeige.

In der Baierischen Bierbrauerei Breslauer- und Taubenstraßen-Ecke Nr. 9. resp. Nr. 6., wird

gutes Baierisches Bier

zum gewöhnlichen Preise zu jeder Zeit verkauft.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Montag Harfen-Concert.

Busse's

Wein- und Kaffee-Lokal, Markt 72.

Heute Dienstag und Mittwoch große Abend-Unterhaltung der Gesellschaft Walter.

Täglich frische **Bratwürste** zum **Frühstück,** so wie auch **Glühwein** empfiehlt

J. Knauer, Büttelstraße 9.

---

1 Thaler Preuß. Courant

wird Demjenigen zugesichert, der mir den jetzigen Aufenthalt des Concertisten J. Bernbaum aus Gollub (Warschau) zuerst nachweist; da ich denselben wegen einer Forderung zum Personal-Arrest bringen lassen will. Im Besitz der offenen Ordre bin ich bereits schon.

Ferdinand Wehr aus Inowraclaw.

Posener Markt-Bericht vom 5. December.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	2	20	—	2	29	—
Roggen dito	2	6	9	2	11	3
Gerste dito	1	27	9	2	2	6
Hafer dito	1	5	—	1	10	—
Buchweizen dito	1	12	—	1	14	6
Erbsen dito	2	11	3	2	15	—
Kartoffeln dito	—	20	—	—	22	6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 5. December. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 28—$28\frac{1}{2}$ Rthlr.